



Andreas Hapkemeyer

Kunst und Tabu

Vortrag

[Kunst & Kultur im Konflikt]

Donnerstag 27. November, 18 Uhr

Forschungsinstitut Brenner-Archiv / Literaturhaus am Inn

Als Waldimir Putin erklärte, dass Kunst, die für Homosexualität werbe, in Russland gesetzlich verfolgt würde, ging ein Aufschrei durch den Westen. Doch auch hierzulande gibt es immer wieder Fälle, in denen die Freiheit der Kunst für manche Menschen zu einem Problem wird. Darf Kunst alle Tabus brechen? Andreas Hapkemeyer behandelt ein Anzahl von Fällen, bei denen Kunst mit der öffentlichen Meinung bzw. mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist. Die verletzten Tabus sind primär Tod, Sexualität, religiöse und nationale Gefühle. Hierher gehört natürlich auch das Persönlichkeitsrecht. Einige Beispiele hat Hapkemeyer am *Museion Bozen* selbst miterlebt, etwa als 2006 das italienische Künstlerkollektiv goldiechiari bei einer Ausstellung „Embleme des italienischen Staats“ schmähte; 2008 führte Martin Kippenbergers gekreuzigter Frosch zu einem handfesten, von der Presse geschürten Skandal um das neu eröffnete *Museion*; 2011 wurden Werke der mexikanischen Künstlerin Teresa Margolles gezeigt, in denen sie mit Sekreten von Menschen arbeitete, die im Zug des mexikanischen Drogenkrieges ermordet wurden. Ist sie damit zu weit gegangen? Sowohl Margolles als auch Jenny Holzer, die in den 1990er Jahren bei der auf den Jugoslawienkrieg bezogenen Aktion „Lustmord“ Menschenblut einsetzte, erwidern auf den Vorwurf des Tabubruchs, dass unhaltbare Situationen radikale Mittel erfordern. Der Vortrag wird keine Antwort darauf geben, was Kunst darf und was nicht. Ziel ist es, im einzelnen Fall ein Für und Wider abzuwägen. Welche Tabuverletzungen sind nicht zu akzeptieren – z.B. die Verharmlosung des Nationalsozialismus oder der Pädophilie?

Andreas Hapkemeyer (geb. 1955 in Osnabrück, lebt seit 1967 in Bozen) studierte Germanistik, Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie in Innsbruck, arbeitete als Teaching Assistant für deutsche Sprache und Literatur in Ontario, Kanada, und als Lektor für Deutsch an der Universität in Messina. Intensive Auseinandersetzung mit visueller Dichtung und konzeptueller Kunst und zahlreiche Ausstellungsprojekte und Publikationen zu diesem Thema. 1995 Habilitation in Neuerer deutscher Literatur und seitdem regelmäßig Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck und Bozen. 2000-06 Direktor des *Museion* - Museum für Moderne Kunst Bozen, 2006-08 Koordinator der Manifesta 7, der Europäischen Biennale für zeitgenössische Kunst, Südtirol und Trentino 2008. Derzeit Leiter des Bereichs Forschung und Lehre am *Museion*.

Eine Kooperationsveranstaltung von Literaturhaus am Inn und dem Cluster *Kunst & Kultur im Konflikt*.